

**AM RANDE**

Von Tim Cordes



**Unverzichtbare Stütze im Team**

In gut einer Woche spielt die deutsche Davis Cup-Mannschaft ihr Viertelfinale in Valencia gegen Spanien. Dass es dort zur Sache gehen wird, weiß auch der spanische Tennisverband und wählte wohl auch deswegen die Stierkampfarena der Stadt als Austragungsort. In tagelanger Arbeit haben dutzende Helfer dort einen Sandplatz errichtet, um das Davis-Cup-Spiel gegen die deutsche Auswahl zu ermöglichen. Es dürften spektakuläre Matches werden. Die Spanier treten mit ihren Superstars Rafael Nadal und Roberto Bautista Agut an, während die Deutschen ihre Schwergewichte Alexander Zverev und Philipp Kohlschreiber nominiert haben. Auch Jan-Lennard Struff ist wieder dabei, wenn in Valencia um den Einzug ins Halbfinale gespielt wird. Struff dürfte im Doppel an der Seite von Tim Pütz gesetzt sein und die spezielle Atmosphäre wieder genießen dürfen. In den vergangenen drei Davis-Cup-Auftritten war Struff stets eine der Säulen, um am Ende den Sieg einzufahren. Der Sutroper wird von Kapitän Michael Kohlmann, seinen Mannschaftskameraden und dem sportlichen Leiter Boris Becker geschätzt. Mehr Anerkennung geht nicht.

**IN KÜRZE**

**Hirschberger SV zieht Jahresbilanz**

**Hirschberg.** Die Jahreshauptversammlung des Hirschberger SV findet heute Abend um 19.30 Uhr im Gasthof Cramer statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Begrüßung; 2. Ehrung; 3. Verlesen des Protokolls der letzten JHV; 4. Berichte: a) Berichte der Abteilungen (Jugend, Senioren, Alte Herren), b) Kassenbericht, c) Bericht der Kassenprüfer/Entlastung des Kassenswartes, d) Geschäftsbericht, e) Aussprache über die Berichte; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Wahlen (1. Vorsitzender, Geschäftsführer, 2. Kassenswart, Beisitzern, Kassenprüfern, Bestätigung des Jugendvorsitzenden; 7. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge 2018; 8. Verschiedenes

**ZITAT DES TAGES**

**„Wenn wir so engagiert auftreten wie in Birkelbach und unsere Fehler abstellen, ist auch gegen Serkenrode/Fretter was möglich.“**

**Elmar Kirsch,** Trainer des TuS GW Allagen

**SERVICE**

So erreichen Sie die Lokal-Sportredaktion in Warstein:

**Tim Cordes**  
☎ 02902 / 802024  
Fax 02902 / 802022  
E-Mail: warstein-sport@westfalenpost.de

# Schauplatz legendärer Fußballschlachten

Auf keinem Platz im Stadtgebiet wurde so lange Landesligafußball gespielt wie im Belecker Möhnetalstadion

Von Tim Cordes

**Belecke.** Auf keinem Sportplatz im Stadtgebiet wurde so lange so hochklassig gespielt, wie im Belecker Möhnetalstadion.

**Vorgeschichte**

Schon 1919/1920 wurde in Belecke Fußball im damaligen Arbeitersportverein gespielt. 1923 führte der damalige Gesellenverein ebenfalls in seinen Reihen das Fußballspielen ein. Er schloss sich jedoch bald - auf Betreiben der Kirche - der Deutschen Jugendkraft (DJK) an. Nach dem Motto „Aller Guten Dinge sind drei“ integrierte auch der Turnverein 1925 zusätzlich eine Fußballmannschaft. Als Sportplatz diente der Platz auf der Ziegelei in der Hirschberger Straße. Im Jahre 1934 wurde vom freiwilligen Arbeitsdienst neben dem Kaiser-Heinrich-Bad ein neuer Sportplatz gebaut. Der 2. Weltkrieg legte dann den gesamte Sportbetrieb lahm.



**SERIE**

- 15. Februar: Herrenberg-Stadion Warstein
- 22. Februar: Waldstadion Allagen
- 1. März: Schneringer Berg Rüthen
- 8. März: Unter den Birken Oestereiden
- 15. März: Jahnplatz Sichtgivor
- 23. März: Hardtstadion Sutrop
- 29. März: Möhnetalstadion Belecke**
- 5. April: Dorfparkstadion Kallenhardt
- 12. April: Waldbühne Hirschberg

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges stand man in den früher sporttreibenden Vereinen vor einem Scherbenhaufen, da viele Sportler an den Fronten gefallen bzw. vermisst waren. Ein Neuanfang musste gemacht werden.

Es setzten sich Sportfreunde der drei früheren Belecker Sportvereine zusammen und entschlossen sich dazu am 1. September 1945 den TuS 1945 Belecke zu gründen. Als erster Vorsitzender wurde Adolf Feller in der Gründerversammlung im Gasthof Röttger gewählt. Trainiert und gespielt wurde weiterhin auf dem Sportplatz am Schwimmbad.

Bereits im Herbst 1945 spielte man im Freundschaftsspiel gegen eine sehr starke Mannschaft des TuS Warstein und verlor auf dem Kupferhammer-Sportplatz mit 10:3. 1946 stieg der TuS Belecke in die Meisterschaftsrunde des Sportkreises Lippstadt ein. Erster sportlicher Höhepunkt war 1956 der Aufstieg in die Bezirksklasse Sauerland. 1958 folgte der Abstieg in die 1. Kreisklasse.

**Geschichte**

Von 1965 bis 1969 wechselten sich Josef Gröbblinghoff, Siegfried Sauer und Rainer Koch in der Abteilungsleitung ab. In dieser Phase fielen dann auch die Verhandlung über den Bau eines neuen Sportplatzes. 1971 wurde der Sportplatz am jetzigen Standort fertiggestellt. Er wurde jedoch nie, wie ursprünglich geplant, mit Stadion und Freibad zu einem Sportzentrum ausgebaut. Damaliger Kommentar von Rainer Koch: „Ein roter Fleck in grünen Wiesen“ Die Sportplatzübergabe fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt, Dank AEG-Unterstützung wurde eine Flutlichtanlage installiert.



**Echtes und falsches Grün:** In den 1980er Jahren wurde der Naturrasen (links) gebaut, der heute nur noch dem Trainingsbetrieb dient. 2014 folgte die Umwandlung des Tennisplatzes in einen Kunstrasen.

FOTO: HANS BLOSSEY



**Warsteins Bürgermeister Hermann Kroll-Schlüter (links) übergibt 1971 den symbolischen Schlüssel an die Verantwortlichen des TuS Belecke.**

FOTO: ARCHIV TUS BELECKE



**Zweimal bedrohte Hochwasser die Existenz des TuS Belecke. 2007 und wie auf diesem Foto, 2010.**

FOTO: HANS-ALBERT LIMBROCK

**„Ein roter Fleck in grünen Wiesen.“**

**Rainer Koch,** Abteilungsleiter des TuS Belecke, über das neue Möhnetalstadion, das in unmittelbarer Nähe zur Möhne errichtet wurde. Die Lage sollte sich 2007 erstmals als Nachteil erweisen, weil die Möhne Hochwasser führte

**Geschichte der Sportplätze aufarbeiten**

- In unserer Serie „Sportplatz von oben“ beleuchten wir die Geschichte der heimischen Sportplätze.
- Wann sind sie entstanden, wo

haben die Vereine vorher gespielt, welche Kuriositäten haben sich dort abgespielt und welche Spiele zogen die meisten Zuschauer an. Diesen Fragen widmet sich die WESTFALENPOST in dieser Serie.

Meister in der Bezirksliga.

Aufgrund zunehmender Mannschaftsmeldungen musste in den 80er Jahren ein zusätzlicher Platz gebaut werden. Durch intensives Bemühen des damaligen Abteilungsleiters Gerd Schmitz konnten die Planungen zur Errichtung eines Rasenplatzes im Möhnetal abgeschlossen und mit den Bauarbeiten begonnen werden.

In der Saison 1983/84 wurde eine vierte Seniorenmannschaft gemeldet, die zunächst aus italienischen Sportlern bestand.

Unter den Trainern Horst-Günther Klösener und Hans Lesle entstand 1983 erstmals eine Damenmannschaft in Belecke. Gleich im ersten Jahr wurde die Mannschaft Zweiter. In der Saison 1986/87 folgte der Aufstieg in die Bezirksliga. Später ging es sogar noch in die Landesliga.

1990 kehrte der TuS Belecke nach 18-jähriger unterbrochener Bezirks- und Landesligazugehörigkeit in die „Niederungen“ der Kreisliga zurück. Seit diesem Zeitpunkt pendelt der TuS zwischen der Kreisliga A und Kreisliga B.

Im August 2007 (Jahrhundert-

hochwasser) und im September 2010 wurde der Sportplatz durch die auftretenden Überschwemmungen stark beschädigt. Der Sportplatz war monatelang nicht bespielbar. Der TuS Belecke hat zu diesen Zeitpunkt keine sportliche Heimat mehr. Trotz der Unterstützung der Nachbarvereine stand der TuS Belecke in den Jahren 2007 / 2010 durch die durch das Hochwasser verursachten Schäden vor einen Scherbenhaufen. Nach dem Vorfall 2007 mussten die Verantwortlichen handeln. „Ohne sportliche Heimat und Identifikation wollte die Fußballabteilung des TuS Belecke nicht mehr sein“, erinnert sich Cruse. Im September des Jahres wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Ziele: Sicherung vor Hochwasserschäden und Umwandlung des Tennisplatzes in einen Kunstrasenplatz. 2009 wurde die Machbarkeitsstudie durchgeführt. Ergebnis: Beide Vorhaben waren möglich.

2010 wurden die Mittel aus den Konjunkturpaket II von Seiten der Stadt Warstein und dem Kreis Soest bereitgestellt. Die Planung zur Zukunftssicherung konnte weitergehen, das Belecker Kunstrasenpro-

jekt wurde geboren.

Am 31. Dezember 2010 stellte der TuS Belecke den Antrag (Bezuschussung) zur Umwandlung des Aschenplatzes in einen Kunstrasenplatz inklusive einer Leichtathletikanlage für den Schul- und Vereinsport. Im Oktober 2011 wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt, Präsentationsflyer im ganzen Ort verteilt. Das Akquirieren von Spenden zur Umwandlung begann. 155000 Euro mussten generiert werden. Die Stadt Warstein bewilligte Mittel in Höhe von 175 000 Euro für die Umwandlung des Sportplatzes im Haushalt 2014. Im Februar 2014 begann dann die Umwandlung des Sportplatzes von einem Aschenplatz in einen Kunstrasenplatz.

**Kuriositäten**

1947 stellte Hans Jäckel für die Auswärtsspiele seinen Kleinbus zur Verfügung, die berühmte „Blaue Minna“. Diese war für 30 Personen zugelassen, meist aber mit 40 bis 50 Mann überladen. Zur gleichen Zeit wurden Trikots und Fußbälle von Geschäftsführer Günther Risse sen. im Tauschverfahren über Geschäftsleute besorgt. Auch Fußballschuhe waren ein leidiges Thema. Es spielte derjenige, der passendes Schuhwerk vorweisen konnte.

**Meiste Zuschauer**

Besondere Spiele waren in den 70-Jahren die Duell mit dem Lokalrivalen TuS Warstein, die stets Kulissen von mehr als 2000 Zuschauern anzogen.